



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Münsterbuch

Pfleiderer, Rudolf

Ulm, 1923

Gestühl.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27703

Das Gestühl.

Daselbe ist in den Formen schlicht gehalten, malerisch durch die natürlichen Holzfarben und den gegen außen terrassenförmig ansteigenden Aufbau (vgl. S. 21) und jedem neuen vorzuziehen. Es befinden sich darunter eine Anzahl reicher ausgestatteter Stuhlfolgen, wie der Krafft'sche Complex auf der Südseite am vierten Pfeiler von Ost, dessen Konsole den Krafft'schen Schrägbalken zeigt (am dritten Pfeiler unter dem Gründungsrelief stand einst der Hauptaltar der Familie), 24 Rundlehnsitze (Nr. 1291—1314) mit üppigem, derbem Rankenwerk an den Wangen („renoviert 1730“ und Wappen; „Krafftische Stiftung 1785“) — und die Besserer am übernächsten Pfeiler gegen Westen (996—1000) mit edlerem geschnitztem Ornament und Wappen an den Außenseiten. Aber es finden sich auch noch zwei Gruppen älterer Sitze auf der Nordseite, nämlich: die acht gotischen Besserer am letzten Pfeiler gegen Westen (r. vom Mittelgang, in der Nähe von „Heinrich Besserers Altar beim Singstuhl“ — vorletzter Pfeiler?), deren Armstützplatte, wie beim Chorgestühl, auf kleinen Säulchen ruht, während die südliche Wange mit einem Bierpaß, die nördliche wieder mit dem großen Becher geschmückt ist — und die sechs Ehingersitze unter der Kanzel gegen West (Nr. 2578/83), ebenfalls mit solchen Säulchen (aber geringer und später) und Wappen im Renaissancechild vorne. Nicht weit hinter denselben gegen die Nordwand vier Liebersitze mit vorn eingerichteten Wappen, anschließend an die S. 159 erwähnte Grabplatte, und zwei Reihen weiter östlich mit unbekanntem Wappen einander gegenüber (Nr. 2739 und 2818). Daß auch einzelne alte Ueberbleibsel verwendet wurden, zeigen zwei eingefügte Stücke mit der Jahreszahl 1461 und 1502; an dem jetzigen Stuhl der Geistlichen und dem nächsten nach oben zwei einzelne geschnitzte Wangen in der Art der Krafft'schen. Die Nummern der Stühle werden verschwinden mit der Ausbesserung des Gestühls. — Am östlichen Beginn des Gestühls sind rechts und links des Mittelgangs aufrecht aufgestellt zwei Seitenwandstücke eines geschnitzten gotischen Prachtstuhls (1,75 hoch, 0,65—70 breit), mit gewundenen Säulen und herrlichen Blumenornamenten (Hopfen), welche der Beachtung besonders wert sind.

Die Namenschildchen.

Namen-, bezw. Familien-Schildchen, welche meist an der Innenseite der Rückwand in bemalten, runden oder eckigen Täfelchen von Blech, Zinn oder Messing angeschlagen sind, ca. 7—10 cm breit, sind in Ulm, wie anderwärts, vielfach an den Kirchenstühlen angebracht. Sie finden sich ob schon manche offenbar weggerissen und vielleicht in der oder jener Tasche verschwunden sind, immer noch zahlreich, bes. auf der Süd- und Nordseite. Leider sind sehr viele abgerieben (auch vom Anlehnen), zerkratzt, verderbt, manche aber auch noch gut erhalten, kleine Kunstwerke der Miniatur-Elmalerei und eine von ferne her wirkende belebende Bierde der Stuhllehnen.